

Ottendorfer Zeitung.

Lokalzeitung

für die Ortschaften Ottendorf-Okrilla mit Morigsdorf und Umgegend.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend abends. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark. Durch die Post bezogen 1,20 Mark.

Annahme von Inseraten bis vormittag 10 Uhr. Inserate werden mit 20 Pf für die Spaltzeile berechnet. Tabellarischer Satz nach besonderem Tarif.

Druck und Verlag von Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich Hermann Kühle in Groß-Okrilla.

Nr. 136.

Sonntag, den 13. November 1904.

3. Jahrgang.

Verliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 12. November 1904.

Die diesjährige Herbstkontrollversammlung findet Montag den 14. November vormittags 8 Uhr im „Gasthof zu Hermsdorf“ für die Ortschaften Weizdorf, Sommlitz, Lausa mit Friedersdorf, Hermsdorf, Gunnersdorf bei Okrilla, Komniz, für die Jahresklassen 1904, 1903, 1902, 1901, 1900, 1899, 1898, 1897, und vormittags 1/2 10 Uhr für die Ortschaften Ottendorf mit Morigsdorf, Groß-Okrilla, Klein-Okrilla, Schönborn, Seifersdorf, Grünberg mit Diensdorf für die Jahresklassen 1904, 1903, 1902, 1901, 1900, 1899, 1898 und 1897 statt.

Gunnersdorf. Morgen Sonntag, den 13. November begehen in unserem Orte der hier ansässige Maler- und Lackiermeister E. Friedrich und Frau, sowie das Tischler Köhler'sche Ehepaar im Kreise von Verwandten und Freunden das Fest der silbernen Hochzeit.

In den kommenden kalten Tagen ist der Ofen unser bester Freund. Leider aber wird bezüglich der Heizung eines Zimmers noch viel zu verfehlend. Während des Anheizens müssen die Fenster offen stehen, je mehr frische Luft, um so besser, „richt“ der Ofen und raucht nicht. Durch Risse und Sprünge des Ofens treten giftige Verbrennungsgase aus. Die Risse ist sehr vorsichtig herauszunehmen, damit im Zimmer kein Staub entsteht. Der Staub auf Ofen und Mähre muß jeden Tag entfernt werden, weil er beim Heizen schädliche Gase entwickelt. Mit Aquarien, Wasserschalen oder Besprüngen von Blatt und Schlingpflanzen muß man der Zimmerluft den nötigen Feuchtigkeitgehalt verschaffen. Für gesunde Menschen soll die Zimmerwärme nicht über 18 bis 20 Grad Celsius betragen; bei Kindern kann sie noch niedriger, bei älteren Leuten etwas höher sein. Wer bei 20 Grad Celsius noch friert, mache sich kräftige körperliche Bewegung, trinke etwas heißes und ziehe sich nötigenfalls wärmer an, aber überheize nicht das Zimmer.

— Gegen Mitte November beginnt die Weihnachts-Saison, die für die Fabriken und Werkstätten im großen und ganzen jetzt schon ein überwundener Standpunkt ist, sich in den Detailgeschäften aber bemerkbar zu machen sucht. Täglich gehen Aktien und Kassen mit Verkaufsgegenständen ein, die speziell für den Weihnachtbedarf hergestellt und eingerichtet sind. In kurzer Zeit beginnt die Auslegung der neuesten Weihnachtseinkaufsgüter in den Schaufenstern. Und wie in den Geschäften, so beginnt auch in den Haushaltungen im Monat November vielmehr die Weihnachtstätigkeit. Wo erwachsene Töchter, sind gibt es für Eltern, Geschwister und Anverwandte Handarbeiten herzustellen, die nicht von heute auf morgen beendet sind. Weiterwärts mehren sich also im November die Anzeigen, daß es auf Weihnacht geht.

Kausa. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Ida Auguste verehel. Hausold geb. Lieber, Inhaberin eines Schnitt- und Konfektionsgeschäftes wurde nach Abhaltung des Schlußtermines aufgehoben.

Dresden. Zur Amtsenthebung des Direktors des Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums Geh. Hofrat Dr. A. V. Meyer berichtet der „D. A.“, daß diesem unter anderem folgendes vorgeworfen wird: Verletzung von Akten, Doppelauf derselben Gegenstände, Scheinkäufe, Falschunterzeichnung, Nachlässigkeit in der Aufrechterhaltung von Sammlungsgegenständen, Verschwendung von Staatsgeldern („Mit den Geldern des Staates muß man wästen“), Nebengeschäfte (Provision bei Lieferung von Museumspräparaten und ähnlichem) Verwendung von Museumsgegenständen im Hause des Direktors, widerrechtliche Aneignung fremden Eigentums und wissenschaftliche Benachteiligung anderer (be-

sonders des Museumsassistenten); wissenschaftliche Schwindelacten (angebliche Durchquerung Neu-Guineas und anderes. Ob alle diese Anschuldigungen und inwieweit sie berechtigt sind, wird die gerichtliche Untersuchung lehren.

— Ueber den aufsehenerregenden Fall des Ratschessors Dr. Ackermann und den mit ihm verhafteten drei Berliner Herren verläutet folgendes Näheres: Dr. Ackermann lernte während eines vorübergehenden Aufenthaltes in Berlin auf der Friedrichstraße einen Burschen namens Duppe kennen, der später mit zwei Freunden einen schweren Erpressungsversuch gegen Dr. Ackermann unternahm. Dieser begab sich in der Hoffnung, der Gefahr glücklich entronnen zu sein, nach Dresden zurück, erhielt aber zu seiner großen Ueberraschung alsbald den Besuch der Berliner. Als es infolge des erneuten Erpressungsversuches zu erregten Auseinandersetzungen kam, requirierte Dr. Ackermann die Hilfe der Kriminalpolizei, die sämtliche vier Personen verhaftete.

— Am Donnerstag legten sämtliche Dampfer Gebäude und Stationen der Sächsischen Böhmisches Dampfschiffahrts-Gesellschaft Flaggenkennzeichen an. Zu dieser Zeit wurde in den Räumen des Oberpostmarschallamtes dem Direktor der Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrts-Gesellschaft Herrn Curt Fischer das ihm von Sr. Majestät dem König verliehene Ritterkreuz erster Klasse vom Albrechtsorden überreicht. Von der gleichen Gesellschaft wurden bei dieser Gelegenheit die Herren Betriebsingenieur Curt Hubert und Betriebsoberinspektor Carl Winter mit dem Ritterkreuz zweiter Klasse des Albrechtsordens und Herr Kapitän Karl August Runge mit dem Albrechtskreuz ausgezeichnet. Ferner erhielt die mitanwesende gesamte Mannschaft des Dampfers „König Georg“ auf dem befanntlich am 17. Oktober abends in feierlicher Weise die Leiche weiland Sr. Majestät des Königs Georgs vom Pillnitzer Schlosse nach Dresden übergeführt wurde, ansehnliche Geldgeschenke eingehändigt. Die Ueberreichung der Auszeichnungen, sowie der Geldpenden bewirkte der Zeremonienmeister Graf von Rey unter Worten höchster Ehrung für die Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrts-Gesellschaft selbst und deren Angestellte, worauf Herr Direktor Fischer zugleich namens seiner auf diese Weise geehrten Beamten in warmen Dankesworten und unter Segenswünschen für dauernde Gesundheit und eine lange glückliche und segensbringende Regierung Sr. Majestät, des Königs Friedrich August erwiderte.

— In seiner in der Südvorstadt gelegenen Wohnung wurde am Donnerstag nachmittags ein seit mehreren Tagen vermißter Diensthmann von hier erhängt aufgefunden und polizeilich aufgehoben. Nach von ihm hinterlassenen Schriftstücken hat er selbst sein Leben beendet.

— Nach dem Wortlaut der kürzlich erwähnten polizeilichen Verfügung ist das Ausschließen der Postarten mit Wildern der Grafen Montignose nur in Schaufenstern und Schaufenstern, soweit diese den Straßenpassanten sichtbar sind, verboten.

— Die hiesigen Elbschleppschiffahrtsgesellschaften eröffnete am Freitag den regelmäßigen Schiffsahrtbetrieb.

Kaiz. In der vergangenen sächsischen Mittwoch Nacht entstanden auf den Fluren von Kaiz und Morigsdorf zwei Brände. Die von Dresden ausgerückte Landspitze fand beim erstenannten Orte eine zum Anschließung gehörige Strohfleite in Flammen stehend, worauf, nachdem diese fast niedergebrannt war, etwa 2000 Meter davon, die gedeckte Feldscheune des Gutbesizers Schumann in Morigsdorf in Flammen ausging. Ob dieser zweite Brand durch Flugfeuer oder Brandstiftung verursacht worden ist, blieb unermittelt. Der Sturm trug brennende Strohmengen auf weite Entfernungen hin fort.

Raubeul. Durch den Sturm und Regen am Donnerstag ist in den hiesigen Ortschaften viel Schaden angerichtet worden. Während der Wind viele Bäume und Einfriedigungen umgerissen wurden, ist das Wasser mehrfach von den Straßen und Höfen in die Wohnungen und Keller eingedrungen.

Weißen. Totalhavarie erlitt ein mit Kohlen befrachteter Kahn der Vereinigten Elbschiffahrts-Gesellschaften. Das Fahrzeug fuhr auf einen in der Fahrinne liegenden großen Stein mit solcher Gewalt auf, daß in den Schiffsboden ein großes Loch gerissen wurde. Schnell wurde das Schiff nach dem jenseitigen Ufer bugsiert, wo es alsbald auf Grund ging. Dem Schiffsmannschaften gelang es nur ihre notwendigen Habseligkeiten zu bergen. Ladung und Fahrzeug sind verichert.

Stadt Wehlen. Am Dienstag vormittag tobte ein heftiger Weststurm durch das Elbtal der zeitweise von Graupel- und Regenschauern begleitet war. Auch am Mittwoch hielt der Sturm noch an. Auf der Elbe ruhte der Frachtschiffahrtsverkehr talwärts ganz. Am Elbufer zwischen Wehlen und Rathen lagen eine Reihe Fahrzeuge, die des Sturmes halber ihre Fahrt talwärts nicht fortsetzen konnten.

Langen. Der Sohn des hiesigen Gartenwerkzeugfabrikanten Butler ist immer noch nicht aufgefunden. Er sollte am 13. Oktober bei seinem Regiment in Strahburg als Rekrut eintriften, hatte auch seinen Angehörigen kurze Zeit vorher von Paris aus, wo er sich im September auf einer geschäftlichen Tour aufhielt, hierher mitgeteilt, daß er sich nach Strahburg begeben werde, er ist aber daselbst nicht eingetroffen.

Sebnitz. In der Nacht zum Mittwoch hatten hier Diebe Höllers Restaurant „Zur neuen Post“ einen Besuch ab. Nach Aushebung eines Küchenfensters drangen sie in die Gaststube ein, räumten einen Zigarren- und Zigaretten enthaltenden Schrank im Werte von etwa 150 Mark aus und nahmen einen Schokoladenautomat mit. Diesen öffneten sie auf dem nach der Herrigswalder Straße führenden Fußwege und eigneten sich das Geld an.

Freiberg. Unter den organisierten Arbeitern des hiesigen „Bürgerlichen Brauhaus“, Aktiengesellschaft ist ein Streik ausgebrochen, weil ein Bierfahrer wegen zweimaligen Zuspätkommens entlassen worden ist.

Burgen. Am Freitag früh kurz nach 8 Uhr kam, an den Kleidern brennend und laut Hilfe schreiend, der 15jährige Arbeiterbursche Richard Jepsche aus Burgen aus dem Keller der Zimmermann und Breiter'schen Kartonnagenfabrik. Arbeiter löschten sofort die brennenden Kleider und brachten den Schwerverletzten nach seiner Wohnung. Später erfolgte die Ueberführung nach dem Stadtkrankenhaus. Jepsche scheint auf unerklärliche Weise einer Gasflamme zu nahe gekommen zu sein.

Leipzig. Mittwoch abend nach 9 Uhr geriet der Dachstuhl des Hauses Emilienstraße Nr. 11 in Leipzig in Brand. Die herbeieilende Feuerwehr richtete an einem der Giebel die große Schiebeleiter empor, auf welcher der 28 jährige Feuerwehrmann Nicolai mit dem Schlauche bis oben hinauf stieg. Da setzte plötzlich der Sturm mit einem gewaltigen Stoß ein, drehte die Leiter und warf sie gegen die Giebelseite des Nachbarhauses. Dabei wurde der oberste Schieber der Leiter, auf dem der Feuerwehrmann stand, umgeklappt, so daß dieser in die Tiefe stürzte. Nicolai wurde schwer verletzt in das Krankenhaus gebracht.

— Donnerstag nachmittags entgleiste beim bayerischen Bahnhofe ein einfahrender Güterzug wobei mehrere Bremser Verletzungen erlitten. Der Materialschaden ist bedeutend.

— Durch den anhaltenden Sturm sind vielfach Sachbeschädigungen angerichtet und mehrere Straßenpassanten von herabfallenden

Ziegeln, Fenstern zc. verletzt worden. Bei der Einfahrt eines schweren Wagens in eine Fabrik warf der Sturm eine Tür gegen das Gefährt, diese blieb an letzterem hängen und ward dadurch ein Torpfosten umgerissen. Unglücklicherweise passierte ein 14 jähriges Mädchen gerade die Stelle, der Armen wurde der rechte Fuß so zerquetscht, daß dessen Amputation vorgenommen werden mußte.

Leutersdorf. Der Sturm am Dienstag hat hier viel Schaden angerichtet. Auf dem Neubau des Bauunternehmers Ernst Michel in Neuleutersdorf hob der Sturm das erst aufgelegte Dachgesperre ab und schleuderte es auf die Erde, einige Teile zerbrachen wie Streichhölzer. Von der Galerie des Turmes der evangelischen Kirche warf der Sturm eine der vier Kreuzesblumen herab und zertrümmerte dieselbe.

Radewitz. Hier fiel der Fleischerarbeiter E. Badstübner in der Schusterischen Bleich- und Appreturanstalt in einen mit kochendem Wasser gefüllten Bettich. Er verbrühte sich derartig, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Planitz. Eine gerechte Strafe legte das Landgericht Zwickau dem Fuhrwerksbesitzer Eberwein auf, nämlich 2 Monate Gefängnis. Er hatte einen ruhig vorüberfahrenden Radfahrer vorsätzlich vom Rade geworfen, wobei dieser erheblich verletzt wurde.

Kannberg. Ins Handgemenge waren im Razon des hiesigen Schlachthofes zwei Fleischergesellen gekommen, wobei der eine seinen Gegner die Nase fast abbiß. Der Verletzte mußte sich sofort in ärztliche Behandlung begeben, während sich der Nasenbeißer die Polizei annahm, die ihm als Ausländer vorläufig verhaftete. Der blutigen Kauferei war nur ein geringer Wortwechsel vorausgegangen.

Muerbach. Wegen Errichtung einer elektrischen Zentrale für Muerbach und die benachbarten Orte veranstaltet die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft zu Berlin nochmalige Umfrage hinsichtlich des Licht- und Kraftkonsums. Eine solche Umfrage war bereits früher einmal vorgenommen worden, ergab aber nicht das gewünschte Resultat.

Reichenbach i. B. In dem der Fabrik vorgelagerten Geschäftshause des ehemals der Firma Arnold und Kernbi zugehörig gewesenen jetzt Bernh. Dietels Erben gehörigen Fabrik-Etablissement am oberen Bahnhofe brach in der Nacht zum Freitag Feuer aus, welches sich alsbald über das ganze langgestreckte oberste Stockwerk verbreitete und dieses völlig ausbrannte.

Blauen i. B. Wüste Szenen haben sich in der Nacht zum Dienstag auf dem oberen Graben und in der Nähe des Mühlberges abgespielt. Der Reiter Max Unger wurde als er ruhig des Weges daher kam, von drei Leuten überfallen zu wiederholten Malen zu Boden geworfen und blutig geschlagen. Als eine Frau in einem nahen Hause das Fenster öffnete und die Unholde aufforderte von den jungen Menschen abzulassen, wurde von den jungen Burschen das Fenster eingeschlagen. Man ist den gefährlichen Kaufvolken die noch weitere Korbzeiten verüben, auf der Spur, und es wird eine exemplarische Strafe nicht ausbleiben.

— Die Finanzlage unserer Stadt ist nach Ausführungen unseres Stadtoberhauptes nicht gerade sehr erfreulich. Eine Erhöhung der jetzt 80 % über den Normaltag bestehenden Kommunalsteuerschulden fürs kommende Jahr ist nicht ausgeschlossen. Die hiesige Steuerlast wächst immer mehr. Blauen hat im nächsten Jahre allein für Anleihezinsen 100 000 bis 120 000 Mark mehr auszugeben. Ferner sind für die Schulen zwanzig neue Lehrkräfte anzustellen und anderes mehr. Nach der Ansicht des Oberbürgermeisters Dr. Schmid ist es daher fraglich, ob Blauen mit dem jetzigen Kommunalsteuersatze auskommen wird.